©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

aufmerksam zu machen.* Über das „Wie?" des Schutzes entscheiden die lokalen Verhältnisse, insbesondere die Eigentums- und Wertverhältnisse.

Naturkunde.

Ornithologische Notizen aus Mödling. Der langandauernde, strenge Winter 1916/17 brachte in die hiesige Gegend, soviel ich erfahren konnte, keine nordischen Gäste. Gimpeln fanden sich allerdings in größeren Scharen in meinem Garten ein, doch weiß ich nicht, ob sie der nordischen Art angehörten. Der von mir in früheren Wintern stets beobachtete Alpenmauerläufer, der sich wahrscheinlich aus den Voralpen hierorts einfand, war diesmal, obwohl ich täglich nach ihm an den von diesem Vogel regelmäßig besuchten Lokalitäten spähte, nicht zu sehen. Die Ankunft der Sommerbrutvögel ging rasch vor sich. Auffallende Verminderung derselben konnte ich nicht wahrnehmen. Allerdings kam dieses Frühjahr keine Nachtigall in meinen Garten, auch der Gartenlaubsänger ließ sich nicht hören und wie ich wahrnahm, hat der Waldlaubsänger am Liechtenstein, wo er in den verflossenen Jahren an verschiedenen ihm passenden Verglehnen anzutreffen war, an Zahl abgenommen. Im Frühjahre erschien in meinem Garten wieder der Halsbandfliegenfänger für einige Tage und ebenso im Herbste, sowie der Trauerfliegenfänger, und zu meiner Freude hörte ich im Mai das erstemal in Mödling den Gesang des Zwergfliegenfängers, der sich auf einer hohen Linde am Mödlingbache vor dem Hotel Hayek aufhielt. Der graue Fliegenfänger brütete wie sonst in einem benachbarten Garten und blieb bis anfangs September hier, zu dieser Zeit besonders den Holunderbeeren zusprechend. Die Misteldrossel, die heuer auf dem Strich hieher kam, ist Brutvogel in den Wäldern des Höllensteingebietes und anderwärts. Eichelhäher kamen öfter, selbst während des Sommers, in meinen Garten. Auch ein Schwarzspecht und ein Wiedehopf verirrten sich, zu meinem Erstaunen, im Frühjahre hieher. Ein Grünspechtpaar brütete im Vorjahre im benachbarten Garten des Badehauses. Der Buntspecht bleibt regelmäßig hier. Ein kleiner Buntspecht übernachtete längere Zeit im Herbste vorigen Jahres in einem Astloche eines vor meiner Villa stehenden Nuß-

* In Deutschland gibt [illegible] von einer Reihe von schönen Naturdenkmälern offizielle Ansichtskarten, sodaß die Allgemeinheit bereits aufmerksam gemacht wird und Verständnis für die Sache gewinnt. Das gleiche wäre in hohem Maße für die niederösterreichischen Naturdenkmäler erwünscht, wobei man z. B. dem Bilde eine kurze wissenschaftliche Erklärung geben und begründen könnte, warum diese Naturerscheinung geschützt werden soll.

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

baumes. Das Meisengeschlecht war wie sonst vertreten. Kohlmeise und Sumpfmeise brüteten, die Blaumeise zeigte sich auch während des Sommers. Mitte August durchzogen etwa 12 Schwanzmeisen meinen Garten. Von den Grasmücken nisteten nur das Schwarzplättchen und das Weißkehlchen in meinem oder im benachbarten Garten. Die Goldamsel ließ sich öfter hören. Buchfink, Grünling, Kernbeißer und Girlitz brüteten wie gewöhnlich hier. Die Rauchschwalbe und Hausschwalbe scheinen sich an Zahl nicht vermindert zu haben, dagegen traf ich die Uferschwalbe am Mödlingbache bei Wiener-Neudorf nicht mehr an. Der Segler scheint mir in verringerter Anzahl hier eingetroffen zu sein. Den Kiebitz, den ich früher seine Flüge vor Biedermannsdorf ausführen sah, habe ich nicht mehr beobachtet, wahrscheinlich sind die sumpfigen Wiesen dort trockengelegt worden. Der Wendehals brütete wie sonst im Astloche eines alten Nußbaumes. Auch der Kleiber hat wie gewöhnlich im Garten genistet. Der kleine Baumläufer war oft zu sehen. Der Feldsperling aber fehlte diesen Sommer. Der Dorndreher zeigte sich öfter. Nebenbei will ich erwähnen, daß ich im Herbste des Vorjahres eine Sumpfohreule bei Neudorf antraf, daß daselbst eine Rohrdommel mit der Hand gefangen wurde, die sich wahrscheinlich am Telegraphendraht verwundet hatte und daß eine Kette Haselhühner, Alte mit Jungen, am Anninger angetroffen wurden. Im Frühjahre erschienen in meinem Garten einige Goldhähnchen und Tannenmeisen und am Liechtenstein traf ich mehrere Haubenmeisen an.

Die Sommerbrutvögel haben heuer zeitlich unsere Gegend verlassen, wahrscheinlich weil sie mit dem Brutgeschäfte bei dem trockenen und warmen Sommer früher als sonst fertig geworden sind. Da das Wetter für das Brüten und die Aufzucht der Jungen sehr günstig war, ist zu hoffen, daß eine Vermehrung der Vögel stattgefunden hat. Robert Eder.

Kommt die Bartmeise (Parus biarmicus L.) in Niederösterreich vor? Herr Karl Becker, gewesener Hörer des Franciscо Josephinum in Mödling, berichtete mir gelegentlich, daß ein Bursche im Herbst 1915 vier Bartmeisen in Mödling verkaufte. Der Verkäufer bezeichnete diese als exotische Vögel und als solche wurden sie erstanden. Nun forschte ich nach und erfuhr, daß ein Pärchen vom hiesigen Cafetier R. Weiskirchner und das zweite vom hiesigen Hotelier A. Nitsch um je 5 Kronen gekauft wurden. Der Verkäufer sagte, er habe die Vögel bei Laxenburg gefangen. Herr Weiskirchner teilte mir mit, daß er die Vögel, da sie nicht sangen, an Herrn Delatoré, der sich dem Vogelschutz in Mödling widmet, gab. Herrn Hotelier Nitsch verendeten nach seiner Aussage die Tiere sehr bald. Herr Delatoré, den ich nun fragte, teilte mir mit, daß er die Bartmeisen während des Winters in seinem Zimmer frei fliegen ließ, sie mit gemischtem Futter und Nußkernen ernährte, wobei sie sich sehr wohlfühlten und zutraulich wurden. Im Frühjahre 1916 gab er ihnen die Freiheit. Die Bartmeise, in Ostungarn häufig, kommt in Österreich sehr selten vor. In der „Ornis Vindobonensis" von August Friedrich Grafen Marschall und August von Pelzeln, Wien, 1882 wird sie S. 55 erwähnt. In der einschlägigen Literatur fand ich über ihr Vorkommen in Niederösterreich sonst keine Notiz. Robert Eder.

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Die Jagd mit Film und Glas. So sehr die Beute als Ergebnis mühevoller Leistung einen Teil der jagdlichen Befriedigung bildet, so wenig ist der blutige Abschluß ein Hauptteil des weidmännischen Genusses. Er stellt sozusagen die volkswirtschaftliche Seite des Weidwerkes dar, während der größte jagdliche Reiz in der Suche, der Birsche und vor allem in der Beobachtung des Wildes liegt. Darum gibt es auch einen Zweig der jagdlichen Betätigung, zu dessen Ausübung es weder einer Jagdkarte noch einer besonderen persönlichen Erlaubnis bedarf: die Jagd mit Film und Glas! Auch sie erfordert Kenntnis, Geschick und vor allem die Kunst geräuschlosen Anbirschens und bereitet dem verständnisvollen, fühlenden Naturfreund manche Stunde unvergleichlichen Genusses, — auch ihre Betätigung läßt das Herz oft höher schlagen! Gibt es einen gewinnenderen Anblick als wenn es gelang, bei gutem Winde und unter vorsichtiger Benützung jeder Deckung an einen Sprung Rehe so nahe heranzukommen, daß man die muntere Gesellschaft im Bilde festhalten konnte? — Nicht alle eignen sich für die Jagd mit der Büchse; Beobachter aber, Jäger mit Film und Glas sollte jeder wahre Naturfreund sein und eine wirkungsvoll zustande gebrachte, tatsächlich gelungene Aufnahme in freier Wildbahn bringt oft eine länger dauernde Befriedigung, als so manche mühelos erbeutete Trophäe!

A. L.-Lörn.

Naturschutz.*

In unserem Sinne.

Ein Naturschutzgebiet in Bialowies. Der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen ist von der Militärforstverwaltung Bialowies die Nachricht zugegangen, daß durch Forstbefehl vom 16. Januar 1918 ein nördlich vom Jagdschloß gelegener Waldteil, der im Süden von der Feldflur Bialowies, im Norden von der Quosnia, im Westen von der Narewka begrenzt wird, als Naturschutzgebiet erklärt und von jeder Nutzung ausgeschlossen ist. Das Gebiet hat im großen Ganzen die Gestalt eines Rechtecks und ist etwa 30 Hektar groß. Das ist freilich nur ein kleiner Bruchteil des riesigen Geländes, das unter dem Namen des Urwaldes von Bjelowjesch bekannt war, jedoch umfaßt das Schutzgebiet gerade einen Waldteil, worin noch Wisente vorkommen.

Zur Lobaufrage. Wie sehr rege das Interesse an der Erhaltung unserer Lobau in der Hauptstadt unseres Bundesstaates Deutschland ist, zeigt der nachfolgende, an den Schriftleiter gerichtete Brief. Er war ursprünglich rein

---

*Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilung aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen.

Die Schriftleitung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: 1918_2-3

Autor(en)/Author(s): Eder Robert

Artikel/Article: Naturkunde 27-29